Ein Konzert für das soziale Heidelberg

SAP-Sinfonieorchester gibt umjubeltes Benefizkonzert in der „ausverkauften" Stadthalle – 4000 Euro „Reingewinn" gehen an 32 Vereine

Von Oliver Streuer

Der Softwarekonzern SAP aus Walldorf schenkte 32 sozialen Organisationen aus Heidelberg ein Konzert seines Sinfonieorchesters. F: Kresin

Am Samstagabend spielte das SAP-Sinfonieorchester in einer vollen Stadthalle. Ausverkauft war sie jedoch nicht, denn niemand zahlte Eintritt. „Zusammenklang. Miteinander – Füreinander", war der Titel des Benefizkonzerts, das 32 soziale Organisationen unter Federführung des Mehrgenerationenhauses (MGH) in Rohrbach veranstalteten. Rund 4000 Euro können nun unter ihnen aufgeteilt werden.

Das 2007 eröffnete MGH, in dem inzwischen rund 400 junge und alte, fitte und hilfsbedürftige Menschen zusammenleben, fand einen solventen Bewunderer im Softwarehersteller SAP. Der wurde auf die Heidelberger Einrichtung aufmerksam und „schenkte uns ein Konzert seines Sinfonieorchesters", erklärt MGH-Gründer Ingo Franz. Wegen der Größe des Orchesters kam nur ein Veranstaltungsort in Heidelberg infrage: Die Stadthalle. „Wie sollen wir dieses Riesending vollkriegen?", bangte Organisatorin Cornelia Wiethaler. „Es war der entscheidende Vorschlag von Ingo Franz, das Risiko einzugehen und keinen Eintritt zu verlangen", erinnert sie sich. Einzige Einnahmequellen sollten Spenden sein. Die teilnehmenden Organisationen erhielten zahlreiche Freikarten, drückten ihre Stempel drauf und verteilten sie an Mitglieder und Bekannte.

„Unsere Ausgaben beliefen sich auf mehr als 8000 Euro", erklärt Wiethaler die spannende Situation vor dem Konzert. Dr. Nicolas Albrecht-Bindseil, Mitgründer und Vorstandsvorsitzender des MGH, weiß von den Unkenrufen, die es im Vorhinein gab: „Als blauäugig bezeichnete man uns und sagte das Scheitern voraus." Als dann aber am Abend des Konzerts der Einlass begann, „standen die Leute bis zum Neckar." Das kostenlose Konzert erlebte einen solchen Andrang, dass wegen Überfüllung sogar einige Besucher abgewiesen werden mussten.

Dieses Jahr bedienten sich die Organisatoren eines Reservierungssystems, so dass die Stadthalle „mit 1260 Leuten zwar gut gefüllt, aber nicht überfüllt war", wie Wiethaler berichtet. Die Spendensumme belief sich auf 11 721 Euro, hinzu kamen gut 1000 Euro sonstige Spenden. Die 4000 Euro, die nach Abzug der Aufwendungen übrig geblieben sind, werden nun aufgeteilt. Jede Organisation erhält so viel Geld, wie sie erfolgreich Besucher werben konnte. Anhaltspunkt ist dabei die Zahl der Stempel, die sich aus den abgegebenen Eintrittskarten ergibt.

„Jenseits aller Spenden haben wir es geschafft, neue Horizonte aufzureißen", sagt Albrecht-Bindseil. Leute, die sich ein solches Konzert zum Normalpreis niemals leisten könnten, und andere, die regelmäßig dreistellige Beträge für Konzertkarten zahlen, verbrachten gemeinsam einen musikalischen Abend. Ingo Franz meint: „Für viele hat sich an diesem Abend eine neue Welt eröffnet."